

11 Leuchttürme für Wien. Signale für den Standort von morgen.

Die Zukunftsvereinbarung von Wirtschaftskammer Wien und Stadt Wien schafft ein verlässliches Fundament für die Weiterentwicklung des Standorts. Sie verbindet wirtschaftliche Dynamik, ökologische Verantwortung und sozialen Zusammenhalt und setzt gemeinsame Schwerpunkte, die für Betriebe, Beschäftigung und Investitionen unmittelbar relevant sind: Fachkräfte, Innovation, Gründung, Verwaltung, Flächen, Klimaanpassung und neue Formen wirtschaftlicher Zusammenarbeit. Damit entstehen klare Signale für Initiativen und Investitionen, die Wien als lebenswerten, klimafitten und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort langfristig stärken.

Die folgenden Leuchtturmprojekte zeigen, wo diese Zusammenarbeit konkret sichtbar wird:

1. IT-HTL: Wiens digitale Talente bekommen einen neuen Standort

Mit der Vienna Digital School entsteht in Wien eine neue IT-HTL inklusive IT-Fachschule im Umfeld der EURO PLAZA im 12. Bezirk für über 600 Schüler:innen. Sie soll junge Menschen gezielt auf digitale Berufsfelder vorbereiten und zugleich die Fachkräftebasis verbreitern. Schwerpunkte liegen unter anderem in Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz, Data Science und erneuerbaren Energiesystemen. Hinzu kommt eine intensivierte Zusammenarbeit mit Unternehmen, um noch stärker an den Anforderungen des Standorts ausgerichtet zu sein.

2. Grätzl wirtschaftlich stärken

Ein datenbasiertes Leerstandsmanagement soll dazu beitragen, Leerstände früher sichtbar zu machen und Nutzungschancen besser zu erkennen. Ziel ist es, Maßnahmen zur Belebung von Geschäftsstraßen und Grätzln fundierter zu unterstützen und damit die lokale Wirtschaft zu stärken. Die Datenbasis soll in einem gemeinsamen Prozess mit der Wirtschaftsagentur Wien weiterentwickelt werden. Damit wird Leerstandsmanagement als Instrument der Standortentwicklung verstanden, nicht nur als reine Bestandsaufnahme.

3. Wiener Robotik Labor: Technik für die Zukunft

Das Wiener Robotik Labor ist als Kompetenzzentrum für moderne Robotik und Automatisierung angelegt. Stadt Wien und Wirtschaftskammer Wien bekennen sich zur nachhaltigen Finanzierung. Das Labor soll eine hochwertige technische Infrastruktur bereitstellen, die von Schulen, HTLs, Hochschulen und der Erwachsenenbildung genutzt werden kann. Damit wird ein Ort mit Zugang zu zeitgemäßer Technologie geschaffen und ein Bereich gestärkt, der für Industrie, Produktion, Dienstleistungen und Forschung zunehmend an Bedeutung gewinnt.

4. Künstliche Intelligenz in Wertschöpfung übersetzen

Mit dem Wiener KI-Ökosystem – von Infrastruktur bis Wissen und Kompetenz – soll ein Umfeld gestärkt werden, in dem Künstliche Intelligenz wirtschaftlich sinnvoll genutzt und weiterentwickelt werden kann. Konkret vorgesehen sind ein gemeinsamer KI Economy Report mit Angebotsmonitoring, innovativen Entwicklungen und Wertschöpfungseffekten.



5. Wien als Drehscheibe Mitteleuropas

Die bestehenden Städtepartnerschaften Wiens in der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa sollen um eine wirtschaftliche Komponente erweitert werden. Dazu sollen bilaterale Beziehungen weiter vertieft und der direkte Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft ausgebaut werden. Ergänzend soll eine Konferenz mit ausgewählten Städten in Zentral- und Südosteuropa den strategischen Austausch zu Zukunftsthemen vertiefen, gemeinsame Initiativen fördern und die Vernetzung der Metropolregionen stärken.

6. Gründung besser begleiten

Ziel ist es, vorhandene Kompetenzen am Standort Wien besser zu verbinden und Gründer:innen sowie junge Unternehmen entlang unterschiedlicher Entwicklungsphasen gezielter zu unterstützen. Dabei geht es nicht nur um Information, sondern um nachvollziehbare Begleitung, abgestimmte Angebote und einen besseren Informationsfluss zwischen den beteiligten Stellen. So soll der Weg von der Idee bis zur Umsetzung klarer und anschlussfähiger werden.

7. Wirtschaftsverkehr aus der Praxis weiterentwickeln

Zero Emission Transport Wien soll als gemeinsames Leuchtturmprojekt ausgebaut werden. Im Mittelpunkt stehen die Erweiterung des Teilnehmerkreises, die stärkere Einbindung weiterer Branchen und die systematische Auswertung der bisher gewonnenen Erfahrungen. Die im Projekt erhobenen Daten sollen künftig noch stärker für die Planung von Wirtschaftsverkehr, Ladeinfrastruktur und urbaner Logistik genutzt werden.

8. Lehre stärkt Wien: Mehr Rückenwind für die Fachkräfte von morgen

Die Lehre soll in Wien noch stärker an den künftigen Fachkräftebedarf angebinden werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie qualitätsvolle betriebliche Ausbildung in strategischen Zukunftsbranchen gezielt unterstützt werden kann. Dabei geht es insbesondere um Bereiche wie Digitalisierung, Technik, Energie, Green Jobs, Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Life Sciences. Ergänzt wird das durch bessere Orientierung, stärkere Sichtbarkeit der Lehre als Bildungs- und Karriereweg, Unterstützung für Lehrbetriebe und Investitionen in die Ausbildungsqualität.

9. Green Economy als Standortfeld weiterentwickeln

Green Economy soll als zentrales Zukunftsfeld des Standorts weiterentwickelt werden. Der Vienna Green Economy Report soll künftig stärker in die Wiener Klimaallianz eingebettet werden und als gemeinsame Grundlage für Schwerpunktsetzungen, Initiativen und Pilotprojekte dienen. Im Vordergrund steht dabei, Beiträge von Unternehmen, öffentlichen Investitionen und kommunalen Maßnahmen sichtbar zu machen und daraus konkrete nächste Schritte abzuleiten.

10. Klimafitte Räume einfacher ermöglichen

Mit dem „Wiener Sonnenschutz“ soll ein Standarddesign für Außenbeschattung im Altbau entwickelt werden. Ziel ist eine praxistaugliche Lösung, die Hitzeschutz, leistbare Umsetzung und den sensiblen Umgang mit dem Stadtbild miteinander verbindet. Wenn ein abgestimmtes Standarddesign verwendet wird, sollen Verfahren in Schutzzonen deutlich erleichtert werden. Damit verbindet das Projekt Klimaanpassung mit konkreter Entlastung für Betriebe.

11. Stadt des unternehmerischen Denkens

Wien intensiviert die serviceorientierte Zusammenarbeit mit Unternehmen. Ziel sind nachvollziehbarere Abläufe und frühzeitige Orientierung bei Investitionen, Genehmigungen und betrieblichen Vorhaben. Dafür sollen bestehende Strukturen besser abgestimmt, digitale Schnittstellen geprüft und erste Pilotinitiativen umgesetzt werden. Ergänzend soll ein gemeinsames Monitoring der Betriebsflächen dazu beitragen, Entwicklungsperspektiven in einer wachsenden Stadt frühzeitiger zu erkennen und zu sichern.